

Faksimile

Region

## Zahmer Angriff der Bürgerlichen

**Die Parteien starten mit wenig überraschenden Themen in den Wahlkampf****Von Jonas Hoskyn**

Basel. Zumindest optisch konnte man beim gestrigen Wahlkampfauftakt der Bürgerlichen feststellen: Der Schulterschluss von CVP, FDP, LDP und SVP ist gelungen. Dies könnte allerdings auch an den eher knapp bemessenen Platzverhältnissen im Sitzungszimmer des Hotels Teufelhof gelegen haben. Die acht Politiker zwängten sich Schulter an Schulter auf die acht dicht aneinander gestuhlten Plätze, in der Mitte die vier Kandidaten, flankiert von den vier Parteipräsidenten und -präsidentinnen.

Anschliessend stellten sich die Kandidaten gegenseitig vor und überboten sich dabei mit Lobhudeleien. «Gestaltungswillen» zeichne Baschi Dürr (FDP) aus, portierte Conradin Cramer (LDP) die Kandidatur des politischen Compagnons als Regierungspräsident (Interview unten). Lukas Engelberger (CVP) habe in seinen knapp zwei Jahren Regierungstätigkeit die Erwartungen mehr als erfüllt, reichte Dürr die Lorbeeren weiter. Lorenz Nägelin (SVP) habe als Fraktionspräsident grossen Anteil an der guten Zusammenarbeit der bürgerlichen Parteien im Basler Parlament, sagte Engelberger über den Vierten im Bunde. Dieser wiederum schloss den Kreis, indem er Cramer als Kandidaten mit dem Blick über den Tellerrand hinaus würdigte.

### Verkehr und Finanzen

Nach der Friede-Freude-Eierkuchen-Runde der Kandidierenden stellten die Parteipräsidien die thematischen Schwerpunkte des bürgerlichen Angriffs auf die rot-grüne Regierungsmehrheit dar. «Wir wollen heute die Weichen stellen, damit Basel-Stadt auch in zehn Jahren an der Spitze steht», sagte Parteipräsidentin Patricia von Falkenstein und benannte damit indirekt auch das Problem des bürgerlichen Wahlkampfs: Die aktuellen politischen Verhältnisse bieten nur wenig Angriffsfläche. Entsprechend betonten die Parteipräsidien die grundsätzlichen politischen Unterschiede. Die inhaltlichen Kritikpunkte wirkten grossenteils uninspiriert und bekannt: Der Verkehr sei ein Riesenproblem, erklärte CVP-Präsidentin Andrea Strahm. «Die jetzige Verkehrspolitik ist eine reine Nabelschau und verteufelt Autos.»

Ein weiterer Schwerpunkt: Die Finanzen. «Die Linke hat nach den Überschüssen den Fokus auf Mehrausgaben gelegt», sagte SVP-Präsident Sebastian Frehner. «Wir Bürgerlichen würden dagegen Schulden abbauen und Steuern senken.» Besonders der Mittelstand sei bei der letzten Steuerreform vergessen gegangen. Das bürgerliche Ziel sei, dass Basel-Stadt bis im Jahr 2025 von den Ratingagenturen von AA+ auf AAA hochgestuft werde. «Das würde eine Senkung der Staatsquote bedingen», erklärte Frehner. Die Ausgaben müssten laufend überprüft werden.

### Regulierung und Sicherheit

FDP-Präsident Luca Urgese kritisierte die überbordende Regulierungswut. «Die Regierung will vom Hundertsten ins Tausendste alles bestimmen», sagte er und nannte den Zwang zu Mehrwegbechern, die geplante Parkgebühr für Roller und die Energievorschriften für Liegenschaften als Beispiele. «Der Kanton gefällt sich darin, immer die Bundesvorschriften und den Schweizer Durchschnitt zu überbieten. Unser Ziel wäre es, bis 2025 schweizweit der Kanton mit der tiefsten Regulierungsquote zu sein», sagte Urgese.

LDP-Präsidentin Patricia von Falkenstein schliesslich legte den Fokus in ihrem Votum auf den Bereich Sicherheit. «Die Linken verkennen die Gefahr von rechtsstaatlich gefährlichen Parallelgesellschaften», sagte sie. Bisher sei man vom radikalislamistischen Terror noch verschont geblieben, «aber er kommt immer näher». Die Sicherheitsorgane müssen gestärkt werden, folgerte von Falkenstein.

